

NRW sucht Lehrer mit Migrationshintergrund - aber ohne Kopftuch

Beitrag von „wolkenstein“ vom 27. Juni 2006 14:10

Na toll. Nachdem nun der gesammelten muslimischen Gemeinde kräftig vor den Kopf gestoßen wurde und anhand von 21 (!) voll integrierten, aber kopftuchtragenden Lehrerinnen bzw. Referendarinnen ein widerliches "Wir tun doch was"-Stellvertreter-Exempel statuiert wurde, sucht NRW Lehrer/innen mit Migrationshintergrund. Manchmal könnt ich...

Versteht mich nicht falsch. NRW sucht viel zu spät - das gezielte Anheuern von "neuen Deutschen" hätte vor zehn Jahren anfangen müssen. Und es sollte auf Augenhöhe geschehen - was nach dem Kopftucheklat sehr schwierig wird. Solange sich das deutsche Schulwesen selbst noch nicht im Klaren darüber ist, was es nun mit den muslimischen Kindern machen will (Religionserziehung in der Schule ja oder nein? Rücksicht auf religiöse Vorschriften ja oder nein? Beispielsätze im Sprachbuch mit Willi und Helga oder Kevin und Fatima?), möchte ich nicht in der Haut der Kollegen mit Migrationshintergrund stecken. Schreibt hier zufällig jemand mit, der sowas aus eigener Erfahrung kennt?

Zwischen Frust und Neugier,
w.

Beitrag von „MYlonith“ vom 27. Juni 2006 15:26

Irgendwie finde ich, dass Schule und Kirche grundsetzlich getrennt werden müssen. Dazu sollten nicht nur Kopftücher verschwinden sondern die gepriesenen und mit Weihrauch bestäubten Kreuze in Bayern ebenso.

Aber ich denke, das ist eine absolute Grundsatzdiskussion und das wichtige Dinge - wie du geschrieben hast - viel zu spät angegangen werden. Viele Probleme wären dann gar nicht erst aufgetaucht.

Im Seminar war auch eine Muslime, hat das Kopftuch auch nicht abgelegt. Aber sie hat die Prüfung leider nicht bestanden und mittlerweile denke ich wie auch andere am Seminar, dass dort wegen des Kopftuches nachgeholfen wurde.

Beitrag von „Nell“ vom 27. Juni 2006 17:07

Ich denke, die Diskussion über die Kopftücher der türkischen Lehrerinnen in Deutschland ist eine eigene und nicht unbedingt mit der Suche nach Lehrern mit Migrationshintergrund verbunden.

Zur Kopftuchdiskussion möchte ich jedoch mal die Frage stellen, wieso die türkischen Lehrerinnen in deutschen Schulen ein Kopftuch tragen bzw. unbedingt tragen wollen, wo dieses doch selbst in der Türkei in allen öffentlichen Behörden, so auch Schulen verboten ist.

Was die Lehrer mit Migrationshintergrund angeht, so brauchen wir diese ganz sicher. Allerdings betrübt es mich schon etwas, dass aufgrund dieser Suche nach Muttersprachlern in den verschiedensten Sprachen deutsche Lehrer z.B. in Berlin mit bestimmten Fächern überhaupt keine Einstellungschance haben.

Beitrag von „Meike.“ vom 27. Juni 2006 19:18

Das ist unser altes Dilemma: erst integrieren wir gar nicht und die damaligen Gastarbeiter sollen überhaupt nur arbeiten und den Mund halten, dann nennen wir Multikulti-laissez-faire Integration und geben uns betont tolerant, dann stellen wir fest, dass das so nicht geht, weil wir die Privilegien lange nicht so tolerant verteilen und sich kleine, feste Gemeinschaften bilden, die nicht so funktionieren, wie wir das gerne hätten, dann problematisieren wir jahrelang ohne größere Konsequenzen und schließlich machen wir ein paar hilflose Gesten und dann ist das Migrationschaos komplett und alle wundern sich über die Ergebnisse.

Zu schade. Dass mehr Lehrer mit Migrationshintergrund - vor allem dem eher dünkelfaften (sag ich mal so frech) Gymnasium - gut getan hätten, ist wahrscheinlich keine großartig revolutionäre Schlussfolgerung. Dann hätte man aber Migrantenkinder (samt ihrer Eltern) vom Kindergartenalter an so fördern müssen, dass auch genug davon den zum Lehrer werden nötigen Bildungsabschluss bekommen können.

Ja, mehr Klarheit in der Bildungspolitik, in der Politik überhaupt, unter den Schulen und den Lehrern wäre dringend nötig. Vermutlich wären auch mehr Politiker, Bildungstheoretiker und Schulleiter mit Migrationshintergrund nötig.

Beitrag von „Soraya“ vom 4. August 2006 17:14

Hallo Wolkenstein,

ich habe deinen Beitrag erst jetzt gelesen. Das ist ja sehr interessant... !!!

Wann und wo und wie hast du erfahren, dass NRW Lehrer mit Migrationshintergrund sucht.

Lieben Gruß aus NRW von

Soraya

Beitrag von „wolkenstein“ vom 4. August 2006 18:47

Stand bei uns sehr groß in der Zeitung und auf der Homepage des Kultusministeriums, scheint aber hauptsächlich eine Willensbekundung gewesen zu sein. Hast du mehr gehört?

Mit lieben Grüßen

EV

Beitrag von „Cozumel“ vom 6. August 2006 19:02

Ich denke auch, das wir mehr Lehrer mit Migrationshintergrund dringend brauchen.

In vielen Klassen wird kaum noch Deutsch gesprochen und man kommt sich vor, als unterrichtete man in der Türkei, nicht in Deutschland.

Besonders in den Großstädten gibt es nur noch wenige deutsche Kinder.

Ein türkischer Kollege käme da sicher viel besser klar, sowohl mit der Sprache, der Kultur, den Gebräuchen der Kinder.

Beitrag von „das_kaddl“ vom 6. August 2006 20:10

■ Zitat

Cozumel schrieb am 06.08.2006 18:02:

Ich denke auch, das wir mehr Lehrer mit Migrationshintergrund dringend brauchen.

(1) In vielen Klassen wird kaum noch Deutsch gesprochen und man kommt sich vor, als unterrichtete man in der Türkei, nicht in Deutschland.

Besonders in den Großstädten gibt es nur noch wenige deutsche Kinder.

(2) Ein türkischer Kollege käme da sicher viel besser klar, sowohl mit der Sprache, der Kultur, den Gebräuchen der Kinder.

zu (1) Naja, ich denke, das ist ein bisschen übertrieben. Kommt natürlich drauf an, wie du "Grossstadt" definierst. Eigentlich meint man damit Städte mit einer Einwohnerzahl >100.000. Wenn ich mir z.B. die Ausländerquote meiner Heimatstadt (auf die diese Definition zutrifft) anschau, kann dort bei den 3,7% nicht die Rede von "nur noch wenige deutsche Kinder" sein.

zu (2) Verstehe ich dich richtig: du plädiert für türkischsprachige Lehrkräfte, um den Lernstoff der Schuljahre muttersprachlich, d.h. türkisch, zu lehren/zu lernen?

Was ist denn dann mit der Schule als nahezu einzige Gelegenheit zum Erlernen/Erleben der deutschen Sprache und Kultur? Wie sollen Jugendliche "fit für die (deutschsprachige) Lehre" gemacht werden? Stichwort "Integration"?

LG, das_kaddl.

Beitrag von „FrauBounty“ vom 6. August 2006 21:25

An meiner neuen Schule - Grundschule - befinden sich über 60% Kinder mit Migrationshintergrund. Die Beschilderungen im Schulgebäude selber sind zweisprachig - also auf deutsch und türkisch... find ich super, kenne ich von anderen Schulen so noch nicht.

Was die Integration betrifft, so kann diese nur funktionieren, wenn ich beide Kulturen integriere und nicht die Kultur des Heimatlandes außen vor lasse. Es ist für Kinder mit Migrationshintergrund erwiesenermaßen überaus wichtig für ihre Identitätsentwicklung, dass sie ihre Heimatkultur, Muttersprache etc auch leben, kennen lernen und weiter entwickeln dürfen. Wieso also soll Unterricht nicht auch in der Muttersprache statt finden?

Dass zuhause oft nicht deutsch gesprochen wird, stimmt und ist in der Tat schwierig für die Sprachentwicklung. Hier kann man z.B. die Mütter zu Deutschkursen ermutigen, ggf welche vermitteln oder auch organisieren. Und auch hier wäre es ein Riesenvorteil, als Lehrer beide

Sprachen und Kulturen zu kennen.

LG, FB

Beitrag von „das_kaddl“ vom 6. August 2006 23:03

Hallo Frau Bounty!

Nicht, dass wir uns falsch verstehen - ich finde Integrationsmassnahmen generell begrüßenswert. Nur kann ich mit pauschalen Dingen wie "in (deutschen) Grossstädten gibt's keine deutschen Kinder mehr" nicht gut ertragen, vor allem dann, wenn der nächste Pauschal-Schlag folgt: "deshalb müssen Türkisch-Lehrer in die Klasse, damit die Schüler überhaupt was verstehen".

Das ist für mich keine Integration - denn da bleibt garantiert jemand "draussen". In fast keiner Schulklasse (natürlich werden sich immer Gegenbeispiele finden lassen) gibt es nur türkischsprachige Kinder. Die meisten von Kindern anderer Muttersprache besuchten Klassen sind nicht nur sprachlich, sondern auch kulturell gemischt. Überspitzt gefragt: Was sollen die russischen Aussiedlerkinder mit einem Türkischlehrer?

Integration ist für mich, was du z.B. beschreibst: zweisprachige Hinweisschilder. Deutschkurse für Mütter. Nur fehlt mir hier - gerade für die Jungensozialisation - ein adäquates Konzept für die männliche Bezugsperson, den Vater.

LG, das_kaddl.

Beitrag von „Cozumel“ vom 8. August 2006 16:49

Kämen die türkischen Kinder nicht besser voran, wenn es rein türkische Klassen mit türkischsprachigen Lehrern gäbe? Und es dann begleitend Deutschkurse für sie gäbe?

Und kämen nicht auch die deutschen Kinder besser voran, wenn sie nicht in Klassen mit 70% Migrationshintergrund sitzen müssten?

Ich kann mir nicht vorstellen, dass eine Klasse mit babylonischem Sprachgewirr bessere Lernergebnisse erzielt als eine homogene Lerngruppe.

Beitrag von „Sunrise1408“ vom 8. August 2006 16:58

Ironie an- Genau, ab ins Ghetto!!!!!!-Ironie aus

Es muss doch viel früher angesetzt werden, nicht erst in der Schule!

- Kostenloser und verpflichtender Kindergarten für ALLE!!!
- Ab Kiga-alter Deutschkurse für die Kinder
- verpflichtende Deutschkure für alle Einwanderer, Asylanten (halt alle nicht deutschsprachler)

Tja,, nur wie soll man das bezahlen?? Fragt mich nicht! Wers selber zahlen kann muss das tun (mal abgesehenn vom Kiga) und wers nicht selbst zahlen kann, die paar Euronen werdenn Deutschland nciht arm machen und wer sich als Erwachsener weigert so was mit zu machen, kriegt die Leistungen gekürzt! Ganz einfach!

Man kann keine Integration erwarten, wenn die Sprache nicht stimmt. Und Kinder lernen doch so schnell, wenn man sie nur lässt!

Ghettoisierung halte ich allerdings für den völlig falschen Weg!

LG, Sunny!

[Cozumel](#): es wäre nett, wenn du uns preisgibst an was für einer Schule und in welchem Bundesland du arbeitest!

Beitrag von „Tina34“ vom 8. August 2006 17:13

Hallo,

erstens ist schon mal die Frage, mit was genau die türkischen Kinder besser voran kämen.

Definitiv brauchen sie hier vor allem Deutsch - und das lernt man durch sprechen und hören und den Kontakt mit den deutschen Kindern. Ich glaube auch nicht, dass das viele wollen - in den muttersprachlichen Unterricht geht bei mir keiner - sie wollen sich hier integrieren.

Was ich wünschenswert fände, wären eventuell zusätzliche Deutschstunden, aber die hätte mancher Deutsche auch nötig.

Tina

Beitrag von „das_kaddl“ vom 8. August 2006 18:02

Zitat

Cozumel schrieb am 08.08.2006 15:49:

Kämen die türkischen Kinder nicht besser voran, wenn es rein türkische Klassen mit türkischsprachigen Lehrern gäbe? Und es dann begleitend Deutschkurse für sie gäbe?

Und kämen nicht auch die deutschen Kinder besser voran, wenn sie nicht in Klassen mit 70% Migrationshintergrund sitzen müssten?

Ich kann mir nicht vorstellen, dass eine Klasse mit babylonischem Sprachgewirr bessere Lernergebnisse erzielt als eine homogene Lerngruppe.

Cozumel

Und du bist wirklich Lehrer? Ich zweifle bei diesen Aussagen stark, obwohl ich das natürlich nicht so krass ausdrücke wie Sunny 😊

Wieder einmal pauschalisierst du - "die" deutschen Kinder vs. "die" Migranten. 😞

Homogene Lerngruppen triffst du in so gut wie keiner Schule an - denn dann müssten auch die anderen Rahmenbedingungen (soziale Herkunft, Status des Elternhauses, Anzahl der Bücher im Haushalt, Anzahl der Geschwister, Vorkenntnisse der Schüler, Sprachkenntnisse der Schüler...) genau übereinstimmen. Deshalb sind ja auch Konzepte der Binnendifferenzierung so "trendy".

Zudem gibt es vor allem im englischen Sprachraum die "diversity"-Forschung, die auch recht interessante Dinge hervorbringt und diversity als Bereicherung für Klassenraum und Schulkultur ansieht - wenn man ihr denn richtig begegnet, wie z.B. in Frau Bounties Schule.

LG, das_kaddl.

Beitrag von „Tina34“ vom 8. August 2006 18:39

Hallo,

was ich aber bei uns gut finde, ist das Konzept der Eingliederungsklassen - dort werden die Kinder, die frisch nach D kommen erst einmal auf das Niveau gebracht, dem Unterricht ausreichend folgen zu können.

In einem anderen Landkreis, in dem ich vorher war, hat man solche Schüler einfach in den Unterricht gesetzt und zusätzlich gab es fünf Förderstunden. Das war zu wenig.

Tina

Beitrag von „Cozumel“ vom 9. August 2006 19:46

Gut, man kann sich natürlich wie einige hier Wolkenschlösschen bauen und davon träumen, dass Klassen mit 70% Migranten gleichwertige oder bessere Lernergebnisse bringen als homogene Klassen ... oder man wirft einen Blick in die Wirklichkeit.

Ich habe an mehreren Schulen in NRW gearbeitet, davon Gesamtschulen in Ballungszentren und auch an einem ländlichen Gymnasium (zur Zeit).

Der Fehler liegt doch im System. Wenn hier Leute zu Millionen leben, die kein Deutsch können und es auch nicht lernen können oder wollen (ja, die gibt es genug!), dann frage ich mich, warum Schule oder Gesellschaft das ausbaden müssen.

Das Problem sind ja nicht die lernwilligen Leute, sondern die Anzahl derer, die nichts tun, sowohl Eltern als auch Schüler.

Die Kinder sind sicherlich die Opfer des ganzen Schlamassels, aber wenn hier z.B. Migrantenkinder in der 3. Generation immer noch gebrochen Deutsch reden, fehlt mir das Verständnis.

Dumme deutsche Kinder gibt es schon genug - danke, wir brauchen keinen Nachschub mehr aus dem Ausland.

Hätte man von Anfang an besser gesiebt und wie in anderen Ländern auch nur die Elite anderer Länder hereingelassen, hätten wir doch die Misere gar nicht oder zumindest in viel geringerem Maße.

Bei diesem Problem muss man an der Wurzel ansetzen und nicht in den Schulen an den Symptomen herumdoktern!

Sollte jetzt einer mit der Rassismuskeule kommen, schaut euch mal die Einwanderungsbestimmungen der USA oder anderer Länder an.

DORT müssen die Zuwanderer gut Englisch können UND finanzielle Rücklagen besitzen, bevor sie einwandern und arbeiten können.

@ das_kaddl : Mit "homogen" meinte ich in diesem Falle die Fähigkeit, die deutsche Sprache zu beherrschen. Das wäre ja schon viel in manchen Schulen.

Auf "Bereicherungen" a la "Rütli Schule" kann ich verzichten. Aber vielleicht funktioniert in der

Beitrag von „Cozumel“ vom 9. August 2006 20:21

Zitat

Tina_NE schrieb am 09.08.2006 19:21:

Warum postest du dann hier? Damit wir von deiner nicht-endenden Weisheit profitieren können???

Wer postet, nimmt damit gleichzeitig an Kommunikation teil, die m.E. immer Sender UND Empfänger hat, um zu funktionieren. Also solltest du auch an Antworten interessiert sein.

Kann ja sein, dass ich mich irre; aber wenn dich unsere Meinungen nicht interessieren, dann brauchst du gar nicht erst zu posten.

Tina

Da hast du gerade den Teil zitiert, den ich gelöscht habe. Meine Ansichten sind hier im Forum sicher nicht so populär, aber die Angriffe unter der Gürtellinie kommen ja wohl eher nicht von mir.

Beitrag von „Tina_NE“ vom 9. August 2006 20:21

Zitat

Akzeptiert meine Meinung oder nicht, interessiert mich gar nicht besonders.

Warum postest du dann hier? Damit wir von deiner nicht-endenden Weisheit profitieren können???

Wer postet, nimmt damit gleichzeitig an Kommunikation teil, die m.E. immer Sender UND Empfänger hat, um zu funktionieren. Also solltest du auch an Antworten interessiert sein.

Kann ja sein, dass ich mich irre; aber wenn dich unsere Meinungen nicht interessieren, dann brauchst du gar nicht erst zu posten.

Tina

Beitrag von „Tina34“ vom 9. August 2006 23:15

Hallo,

Erfahrungen sind unterschiedlich und führen zu unterschiedlichen Schlüssen.

In meiner Klasse haben 60% einen Migrationshintergrund, wenn man die Aussiedler auch dazu zählt.

Migrantenkinder finden sich an der Leistungsspitze und am Leistungsende - wie die deutschen Kinder genauso. Aussortieren, weil die Masse am Weiterkommen gehindert wird würde ich freiwillig keinen - und teilweise sind sie mir auch wertvolle Stützen im Unterrichtsgespräch.

Ich hab´s auch noch nie erlebt, dass in der Schule nicht selbstverständlich allgemein Deutsch gesprochen wurde. Kommt vielleicht auf die Region an, aber pauschalisieren darf man nicht.

Tina